

startsocial 2025/26

Handbuch zur Juryphase 1

Inhalt

Herzlich willkommen	3
Der Wettbewerb	4
Über startsocial	4
Warum die Förderung von ehrenamtlichem Engagement wichtig ist	5
Was geschieht in der Juryphase 1?	5
Der Wettbewerbsablauf 2025/26	6
Das Bewertungsverfahren in der Juryphase 1	7
Allgemeine Juryinformationen	7
Zentrale Bewertungskriterien	8
Bewertungsteil I: Punktbewertung	8
Bewertungsteil II: Ausformuliertes Juryfeedback	9
Tipps und Ratschläge für Ihre Juryarbeit	11
Anregungen für das ausformulierte Juryfeedback	11
Herausfordernde Bewerbungen	12
10 Leitlinien für Ihre Juryarbeit	12
Beispiele ausformulierter Juryfeedbacks	14
Abschließende Bemerkungen und Kontakt	21

Alle Rechte vorbehalten © 2025 by startsocial e.V., Sophienstraße 26, 80333 München.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung von startsocial e.V. unzulässig und strafbar.

Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Redaktion: startsocial e.V.

Satz: Karen Richter

Herzlich willkommen

Liebe startsocial-Jurorinnen und -Juroren,

herzlich willkommen zur Juryphase 1 des startsocial-Wettbewerbs 2025/26! Wir freuen uns, dass Sie dabei sind und durch Ihr Ehrenamt bei startsocial zur Weiterentwicklung sozialer Organisationen, Projekte und Ideen in Deutschland beitragen.

startsocial-Jurymitglieder nehmen eine besondere und wichtige Rolle im Wettbewerb ein. Sie entscheiden mit ihrem Engagement im Sommer nicht nur über die 100 Initiativen, die ein viermonatiges Beratungsstipendium erhalten und nach Abschluss der Beratung über die 25 erfolgreichsten Initiativen einer jeden Beratungsphase. Sie geben den Initiativen ebenso wertvolles und konstruktives Feedback und tragen so zur Stärkung der Zivilgesellschaft in Deutschland bei. Die Feedbacks der Jurymitglieder sind ein enormer Gewinn für alle sozialen Initiativen und das Engagement der Jurymitglieder ist in Deutschland einmalig. Nirgendwo sonst bekommen so viele soziale Initiativen direktes Feedback zu ihrer Projektidee oder ihrer Organisation.

Die Bandbreite der bei startsocial eingereichten Bewerbungen ist sehr groß. Es gibt Initiativen, die schon längst etabliert sind und die nun in einem nächsten Schritt ihre Arbeit auf eine neue Ebene heben wollen. Gleichzeitig gibt es unter den eingereichten Bewerbungen ganz frische und frühe Ideen, die noch nicht ganz ausgereift sind. Diese Bandbreite ist ausdrücklich erwünscht, denn wir wollen mit Ihrer Hilfe auch „Perlen“ finden, die ohne eine Förderung durch startsocial keine Chance zur Umsetzung oder Weiterentwicklung hätten.

Als Jurymitglied liegt es nun bei Ihnen, jede Bewerbung mit freiem Geist, offenem Herzen, neugierig und mit einem wohlwollend kritischen Blick zu betrachten. Aus eigener Erfahrung wissen wir, dass sich bei mancher Bewerbung ein zweiter Blick lohnt. Besonders wichtig ist es uns, dass jede Bewerbung ein ehrliches und zugleich wertschätzendes, konstruktiv ausformuliertes Juryfeedback bekommt, mit der die Initiative in jedem Fall weiterarbeiten kann – mit oder ohne startsocial-Beratungsstipendium. Bitte berücksichtigen Sie in der Formulierung Ihres Feedbacks, dass die Initiativen Ihre Bemerkungen sehr ernst nehmen und sie vor allem für konkrete Hinweise dankbar sind.

Falls Sie Fragen oder Rückmeldungen zum Juryprozess haben, rufen Sie uns gerne unter 040 30 70 913-00 an oder schicken Sie uns eine E-Mail an info@startsocial.de.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei Ihrer Tätigkeit als Jurymitglied und sind genauso gespannt auf Ihr Juryurteil wie die Initiativen. Vielen Dank für Ihr Engagement bei startsocial!

Herzliche Grüße
Ihr startsocial-Team

Der Wettbewerb

Über startsocial

startsocial dient der Förderung des ehrenamtlichen sozialen Engagements durch Wissenstransfer und Vernetzung zwischen Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Im Rahmen eines jährlichen Wettbewerbs werden Organisationen, Initiativen und Ideenträger aus ganz Deutschland gefördert, die ein soziales Thema angehen und dabei auf ehrenamtliches Engagement setzen.

Im Mittelpunkt der Förderung steht das unentgeltliche Angebot von Beratungsleistungen und Bildungsveranstaltungen. Unter dem Motto „Hilfe für Helfer“ werden jährlich 100 viermonatige Beratungsstipendien und sieben Geldpreise an herausragende soziale Initiativen vergeben. In jeder Wettbewerbsrunde bringen rund 500 Fach-/Führungskräfte als ehrenamtliche Jurymitglieder und Coaches ihr Know-how ein, um die Initiativen in ihrer Weiterentwicklung zu unterstützen. Ziel ist es, die Initiativen so aufzustellen, dass sie effizient, wirksam und nachhaltig arbeiten können. Über den Wettbewerb hinaus bieten wir den Stipendiaten durch das Alumni-Netzwerk Zugang zu wertvollen Kontakten, Fortbildungen und individuellen Pro-bono-Beratungsangeboten.

startsocial ist eine Initiative der Wirtschaft. Der Wettbewerb wird seit 2001 veranstaltet und ist damit Pionier in der Beratung ehrenamtlicher sozialer Initiativen in Deutschland. Aktuelle Hauptförderer sind die Unternehmen Allianz Deutschland SE, Amazon Deutschland, Deutsche Bank AG, SAP SE, ProSiebenSat.1 Media SE und McKinsey & Company. startsocial ist unabhängig, überparteilich und überkonfessionell.

Wie wir ehrenamtliche soziale Initiativen stärken

8.400 Bewerber haben seit 2001 rund 31.000 qualitative Feedbacks von ehrenamtlichen Jurymitgliedern mit Anregungen zur Weiterentwicklung erhalten.

2.100 soziale Initiativen wurden seit 2001 mit Beratungsstipendien gefördert.

500 Fach-/Führungskräfte engagieren sich pro Wettbewerbsjahr als Jurymitglieder und Coaches.

15.000 ehrenamtliche Arbeitsstunden investieren die Jurymitglieder und Coaches pro Wettbewerbsjahr.

Warum die Förderung von ehrenamtlichem Engagement wichtig ist

In Deutschland engagieren sich über 30 Millionen Menschen ehrenamtlich für gesellschaftliche Belange. Sie setzen sich beispielsweise für mehr soziale Gerechtigkeit, bessere Bildungschancen, gesellschaftliche Integration und Teilhabe, das kulturelle Leben und stabile demokratische Strukturen ein. Diese Arbeit ist unerlässlich für das Gemeinwesen und ein wichtiger Grundpfeiler unserer Demokratie. Für den Erfolg und die Wirksamkeit von ehrenamtlichen Initiativen braucht es dabei jedoch nicht nur guten Willen und Zeit, sondern nachhaltige Finanzierung, produktive politische und rechtliche Regularien, wirtschaftliches wie organisatorisches Know-how und nicht zuletzt Anerkennung und Wertschätzung für die geleistete Arbeit. Wirtschaft, Politik und Non-Profit-Sektor tragen gemeinsam die Verantwortung dafür, diese Rahmenbedingungen weiter zu verbessern und ehrenamtlich Engagierte in ihrer Arbeit nachhaltig zu unterstützen.

Was geschieht in der Juryphase 1?

Als Jurymitglied der Juryphase 1 bewerten Sie drei oder mehr eingereichte Bewerbungen und geben wertvolles schriftliches Feedback an die sozialen Initiativen. Dabei bringen Sie Ihr Know-how, Ihre fachliche Expertise und einen frischen Blick von außen ein. Sie tragen damit zur Weiterentwicklung der sozialen Initiativen bei und erhalten gleichzeitig einen Einblick in die Vielfalt ehrenamtlichen Engagements in Deutschland. Zudem bestimmen Sie gemeinsam mit den anderen Jurymitgliedern zu Beginn einer Wettbewerbsrunde die 100 sozialen Initiativen, die ein viermonatiges Beratungsstipendium erhalten.

97 % der Jurymitglieder empfinden die Tätigkeit als sinnstiftend.¹

89 % der Jurymitglieder möchten erneut teilnehmen.¹

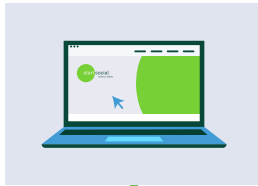
92 % der Stipendiaten geben an, dass die Feedbacks Anregungen enthielten, die sie umgesetzt haben oder noch umsetzen werden.²

75 % der Jurymitglieder haben sich durch die Tätigkeit persönlich weiterentwickelt.¹

¹ startsocial-Umfrage zum Juryengagement nach Ende der Juryphase 1 (2024); Rücklaufquote: 62%

² startsocial-Stipendiatenumfrage zum Ende der Beratungsphase (2025); Rücklaufquote: 85%

Der Wettbewerbsablauf 2025/26



Bewerbung

startsocial schreibt jährlich im Frühjahr einen Wettbewerb aus. Interessierte Initiativen reichen ihre Bewerbung online über startsocial.de ein.

5. Mai bis 10. Juli 2025



Juryphase 1 (Top 100)

Ehrenamtliche Jurymitglieder bewerten die Bewerbungen und geben Feedback mit detaillierten Anregungen zur Weiterentwicklung. Jede Initiative erhält unabhängig vom Erhalt eines Stipendiums mindestens drei Juryfeedbacks.

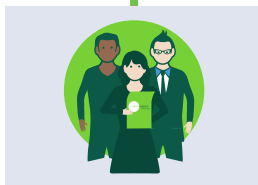
17. bis 31. Juli 2025



Bekanntgabe der Stipendiaten und Matching

startsocial gibt die Stipendiaten bekannt und ordnet diesen jeweils zwei ehrenamtliche Coaches passgenau zu. Bei der Zuordnung stehen die geographische Nähe, die Übereinstimmung des Beratungsbedarfs der sozialen Initiative mit der Expertise der Coaches sowie die Vielfalt im Beratungsteam im Fokus.

September/Oktober 2025



Beratungsphase

Die 100 Stipendiaten arbeiten mit ihren Coaches vier Monate an der Weiterentwicklung ihrer Initiative. Während der Beratungsphase finden zudem mehrere Veranstaltungen statt, die Möglichkeiten zum Austausch, zum Netzwerkaufbau und zur Weiterbildung bieten.

3. November 2025 bis 26. Februar 2026



Juryphase 2 (Top 25)

Ehrenamtliche Jurymitglieder bewerten die 100 Stipendiaten unter Einbeziehung des Projektfortschritts. Daraufhin werden die 25 Initiativen der Bundesauswahl bestimmt. Zudem erhält jede Initiative erneut konstruktive Feedbacks mit Anregungen zur Weiterentwicklung.

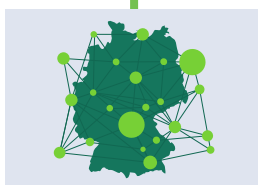
5. bis 19. März 2026



Preisverleihung

Mit der feierlichen Preisverleihung endet der Wettbewerb. Sieben der 25 Initiativen der Bundesauswahl erhalten hier Geldpreise im Gesamtwert von 35.000 Euro. Die Auswahl der sieben Initiativen, die einen Geldpreis erhalten, trifft der startsocial-Beirat.

Sommer 2026



Alumni-Netzwerk

Nach erfolgreich abgeschlossenem Stipendium werden die Initiativen in das Alumni-Netzwerk aufgenommen. Es bietet kostenlose Unterstützungs- und Vernetzungsmöglichkeiten für ehemalige Stipendiaten aller startsocial-Jahrgänge.

Das Bewertungsverfahren in der Juryphase 1

Allgemeine Informationen zur Aufgabe der Jurymitglieder

Aus allen eingegangenen Bewerbungen wählen Sie als Jurymitglied zwischen dem 17. und 31. Juli 2025 die 100 Stipendiaten des diesjährigen startsocial-Jahrgangs aus. Anfang Oktober erfolgt die offizielle Bestätigung der 100 Stipendiaten. Jede Initiative – ganz gleich, ob sie ein Stipendium erhält oder nicht – bekommt ein unabhängiges, schriftliches Feedback in Form von konstruktiver Kritik und vielfältigen Hinweisen auf Weiterentwicklungsmöglichkeiten.

Ihre Aufgabe als Jurymitglied ist es, die soziale Initiative anhand vorgegebener Kriterien und Fragen zu begutachten. Ihre Jurybewertung besteht dabei aus zwei Teilen:

Bewertungsteil I: Eine Punktbewertung, die die Grundlage für die Rangfolge der Bewerber bildet. Diese ist für die Bewerber nicht sichtbar.

Bewertungsteil II: Ein ausformuliertes Juryfeedback, das die Stärken und Schwächen der Bewerbung aufzeigt und Anregungen zur Weiterentwicklung gibt. Dieser Teil der Bewertung wird an die Bewerber weitergeleitet und sollte im Hinblick auf Form und Inhalt entsprechend aufbereitet sein.

Die Initiativen haben sich mit der Erstellung ihrer Bewerbungsunterlagen viel Arbeit gemacht. Sie bekommen von Ihnen durch das Aufzeigen von Stärken und Optimierungsmöglichkeiten eine sehr wertvolle Rückmeldung und Anerkennung für die investierte Zeit und Mühe.

WICHTIGE HINWEISE ZU DATENSCHUTZ UND KI

Gewissenhafter Umgang mit den Unterlagen:

Wir nehmen den Schutz der persönlichen Daten sehr ernst. Aus datenschutzrechtlichen Gründen ist es daher nicht gestattet, die Unterlagen der Initiativen mit anderen zu teilen. Spätestens zum Ende des Wettbewerbs im Juni 2026 müssen Sie zudem alle Unterlagen der Initiativen (digital und ausgedruckt), die Sie bewerten, vollständig löschen. Ihre Feedbacks können Sie selbstverständlich aufbewahren, allerdings darf darin kein Rückschluss auf Personen und Initiativen möglich sein.

Viele Jurymitglieder nutzen inzwischen KI-gestützte Tools, z. B. zur Unterstützung beim Formulieren von Texten. Wir begrüßen diese Möglichkeiten, möchten Sie jedoch darauf hinweisen, keine personenbezogenen oder vertraulichen Daten in KI-Tools einzugeben. Wenn Sie KI nutzen möchten, tun Sie dies bitte primär für die sprachliche Unterstützung auf Basis bereits anonymisierter Inhalte, die keine sensiblen Informationen enthalten. Darüber hinaus halten wir Ihre persönliche Auseinandersetzung mit den Bewerbungsunterlagen und die fundierte, individuelle Rückmeldung basierend auf Ihrem Wissen, Ihrer Erfahrung und Ihrem Menschenverständnis für unverzichtbar.

Zentrale Bewertungskriterien

Die Zielsetzung des startsocial-Wettbewerbs ist es, soziale Initiativen dahingehend zu unterstützen, dass sie wirksamer, effizienter, nachhaltiger und möglichst übertragbar an einem sozialen Thema arbeiten. Als Jurymitglied bewerten Sie Initiativen anhand folgender zwei Hauptkriterien:

1

Potenzial der Initiative:

Wirksamkeit, Effizienz, Nachhaltigkeit der Wirkung und mögliche Übertragbarkeit sowie die Kreativität und der Antrieb, mit dem die Initiative ihr Thema vorantreibt.

2

Hebelwirkung durch ein startsocial-Stipendium:

Offenheit der Initiative gegenüber Beratung, Realitätscheck des Ansatzes sowie Förderung des Ehrenamts.

Bewertungsteil I: Punktbewertung

Loggen Sie sich auf startsocial.de ein und machen Sie sich vorab mit unserem Jurytool vertraut. Auf der linken Seite des Tools finden Sie die Bewerbung der sozialen Initiative. Die Bewerbung besteht aus mehreren Bestandteilen, die Sie über die einzelnen Registerkarten einsehen können:

1. **Kurzporträt:** Das Kurzporträt bietet eine kompakte Beschreibung der Initiative und eine grobe Einordnung des Themenfeldes, in dem die Initiative tätig ist.
2. **Soziales Thema und Ansatz:** Welches soziale Thema packt die Initiative an, wie geht sie konkret vor und was treibt sie an?
3. **Team und Struktur:** Welche Menschen stehen hinter der Initiative und wie haben sie sich organisiert?
4. **Finanzplan:** Wie sehen die (geplanten) Einnahmen und Ausgaben aus (grober Überblick in einfacher Form)?
5. **Ausblick und Beratungsbedarf:** In welche Richtung möchte sich die Initiative perspektivisch weiterentwickeln und woran möchte sie im Rahmen eines startsocial-Stipendiums arbeiten?

Im ersten Teil der Online-Bewertung beurteilen Sie die soziale Initiative anhand mehrerer, spezifisch vorgegebener Aussagen. Bei jeder dieser Aussagen geben Sie auf einer fünfstufigen Bewertungsskala an, ob Sie der Aussage zustimmen bzw. sie ablehnen. Jede Ihrer Bewertungen ist verbunden mit einer bestimmten Punktzahl. Die Aussagen sind unterschiedlich gewichtet und damit auch die Vergabe der Punkte.

Für die Bearbeitung der Bewerbung „offline“, können Sie sich die gesamten Bewerbungsunterlagen auch als PDF-Datei herunterladen.

Gesamtbeurteilung

Die von Ihnen vergebenen Bewertungen für eine Initiative ergeben eine Gesamtpunktzahl. Jede Initiative wird noch von zwei weiteren Jurymitgliedern bewertet. Der finale Ranglistenplatz einer Initiative ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel aller eingegangenen Jurybewertungen pro Initiative. Anhand der Gesamtpunktzahl werden die 100 sozialen Initiativen ermittelt, die ein startsocial-Beratungsstipendium erhalten.

HINWEIS

Ihre Punktbewertung wird nicht veröffentlicht und dient ausschließlich der Ermittlung einer Rangliste. Die Initiativen erhalten davon keine Kenntnis. Die Initiativen erhalten nur das von Ihnen ausformulierte Juryfeedback, in dem sich die Wertung aus dem Bewertungsteil I widerspiegelt.

Bewertungsteil II: Ausformuliertes Juryfeedback

Im zweiten Teil der Bewertung fügen Sie in einem Freitextfeld Ihr ausformuliertes Juryfeedback ein. Die individuellen, ausformulierten Feedbacks zu den einzelnen Initiativen sind ein zentraler Bestandteil der startsocial-Idee und ein Gewinn, den wir jedem Bewerber versprechen! Von den Juryfeedbacks profitieren die Initiativen nachhaltig. Ihr Feedback geht direkt an die Initiativen – bitte beachten Sie dies in Bezug auf Form und Inhalt Ihrer Bewertung.

Inhalt und Aufbau

Vorrangiges Ziel des Juryfeedbacks ist es, die Initiativen zu motivieren und ihnen Anregungen für die weitere Planung und Umsetzung zu geben. Das Feedback fasst das Ergebnis Ihrer Juryarbeit zusammen – es zeigt Stärken und Herausforderungen auf und gibt Anregungen zur Weiterentwicklung. Versuchen Sie zu allen Bereichen der Bewerbung eine Rückmeldung zu geben. Gehen Sie beim Feedback und Ihren Anregungen gerne auf die einzelnen Bestandteile ein (Soziales Thema, Ansatz der Initiative, Team, Finanzplan sowie Ausblick und Beratungsbedarf) und greifen Sie die wichtigsten Punkte heraus. Legen Sie Ihrem Feedback die startsocial-Kriterien (siehe Kasten Seite 8 oben) zugrunde.

HINWEIS

Wir empfehlen, bereits bei der Punktbewertung die Stärken und Herausforderungen, die Ihnen auffallen, sowie Ihre Anregungen zur Weiterentwicklung zu notieren. Ihre Notizen lassen sich dann später leichter zu einem Feedbacktext ausformulieren.

Länge und Gliederung des Feedbacks

Es gibt eine minimale Zeichenzahl von 1.500 Zeichen (inklusive Leerzeichen). Sofern die Zeichenzahl unterschritten wird, kann die Bewertung nicht final abgeschickt werden. Arbeiten Sie gerne mit Zwischenüberschriften, um Ihr Feedback zu strukturieren.

Stärken und Herausforderungen

Vermitteln Sie der Initiative Ihre Einschätzung des Vorhabens. Greifen Sie die wesentlichen Punkte heraus: Wo sehen Sie besondere Stärken und wo Herausforderungen? Erläutern Sie den Initiativen, welche Ansätze aus Ihrer Sicht besonders gut sind und wo Sie Potenzial zur Weiterentwicklung sehen. Zeigen Sie deutlich auf, wo es Überarbeitungsbedarf gibt. Erklären Sie, an welchen Stellen Sie sich mehr Informationen gewünscht hätten oder wo Sie Widersprüche entdeckt haben.

Bei kritischen Anmerkungen versuchen Sie auch, sich in die jeweilige Perspektive der Engagierten zu versetzen. Denken Sie die grundlegende Idee weiter und geben Sie konstruktive und konkrete Verbesserungsvorschläge. Außerdem sollte sich Ihre Kritik weniger auf formale Fehler in den Bewerbungsunterlagen beziehen, sondern eher auf der inhaltlichen Ebene ansetzen.

Anregungen und Fazit

Geben Sie zum Abschluss Ihres Feedbacks den Bewerbern eine Erläuterung zum Ergebnis Ihrer Beurteilung. Sie sollten erfahren, was das Ergebnis beeinflusst hat, und konkrete Anregungen für die weitere Umsetzung ihres Vorhabens erhalten. Auch hier sind Ihre Expertise und Ihr Einfühlungsvermögen gefragt. Geben Sie konkrete Tipps – dies können praktische Hinweise zu einzelnen Sachthemen, zum Vorgehen, aber auch Auskünfte zu Anlaufstellen, Internetadressen oder Literaturempfehlungen sein. Beraten Sie die Initiativen hinsichtlich neuer Vorgehensweisen und weisen Sie auf Optimierungsansätze hin. Bitte formulieren Sie deutlich, wo Sie den Hauptentwicklungsbedarf sehen. Sie fördern damit entscheidend die Weiterentwicklung.

Nachricht an das startsocial-Team

Am Ende Ihrer Bewertung können Sie dem startsocial-Team noch eine persönliche Nachricht hinterlassen. Wenn Sie unabhängig von Ihrer Punktbewertung eine Initiative ganz besonders oder gerade nicht im startsocial-Stipendium sehen, nutzen Sie das interne Kommentarfeld, um Ihre Empfehlung zu erläutern. Wir freuen uns zudem über eine persönliche Nachricht, z.B. über Ihre Begründung für eine hohe oder niedrige Punktbewertung oder wenn Sie andere Beratungsschwerpunkte als die von der Initiative selbst eingeschätzten Bedarfe sehen. Vielleicht haben Sie auch Ideen, welche Themen für ein Coaching aus Ihrer Sicht am sinnvollsten wären und was startsocial bei der Zusammenstellung der Coaches berücksichtigen sollte. Ihre Angaben bleiben vertraulich und sind nur für startsocial einsehbar. Weder Ihre Empfehlung bzgl. der Vergabe eines Stipendiums noch Ihr interner Kommentar wird an die Initiative weitergeleitet!

Anonymität

startsocial gibt keine Namen und Kontaktinformationen der Jurymitglieder an die Initiativen weiter, wenn Sie dies nicht freigegeben haben. Wenn Sie für die bewertete Initiative zu einem späteren Zeitpunkt persönlich als Ansprechpartner zur Verfügung stehen wollen, stimmen Sie bitte am Schluss der Bewertung der Weitergabe Ihres Namens und Ihrer E-Mail-Adresse zu. Viele Initiativen sind sehr dankbar, wenn sie noch einmal nachfragen können. Einige nutzen diese Gelegenheit, um den Jurymitgliedern ihren persönlichen Dank zu übermitteln. Und für Sie kann es sehr interessant sein zu erfahren, ob Ihr Feedback angenommen wurde und Ihre Anregungen aufgenommen wurden.

Tipps und Ratschläge für Ihre Juryarbeit

Anregungen für das ausformulierte Juryfeedback

In die Lage des Empfängers versetzen

Bevor Sie mit dem Schreiben Ihres Feedbacks beginnen, ist es hilfreich, sich in die Lage der Bewerberinnen und Bewerber zu versetzen. Dabei können diese Fragen helfen:

- Haben Sie es mit Profis im Sozialbereich zu tun?
- Handelt es sich um Neueinsteiger, die von Idealismus erfüllt sind?
- Sind die Bewerber und Bewerberinnen selbst persönlich betroffen?
- Oder ist die Bewerberin oder der Bewerber jemand, der sein Lebenswerk präsentiert?

Sprechen Sie die Initiative direkt an – Ihr Feedback erhält so den Charakter einer individuellen Beratung. Eine direkte Ansprache erhöht unserer Erfahrung nach auch die Akzeptanz Ihres Feedbacks, es wird besser angenommen und umgesetzt. Wenn Sie mögen, können Sie gerne auch etwas zu Ihrer Person oder Ihrem beruflichen Hintergrund schreiben.

HINWEIS

In unserem kurzen Erklärfilm bekommen Sie hilfreiche Anregungen, wie Sie ein wertvolles Juryfeedback an Bewerber und Bewerberinnen schreiben können: <https://www.youtube.com/watch?v=JoZtMEi76WQ>

Konstruktive Kritik mutig äußern

Ihre Kritik soll die Initiative zur Verbesserung ihres Konzepts oder ihrer sozialen Projektarbeit anspornen. Sie erreichen dies am besten mit konkreten Anregungen wie z. B.: „Versuchen Sie, Ihr Vorhaben mittels konkreter Meilensteine und Daten auszuarbeiten.“ Teilen Sie Ihren Wissensvorsprung, wenn Ihnen z. B. ähnliche Initiativen bekannt sind. Um keine für die Initiativen unangenehme Schüler-Lehrer-Situation entstehen zu lassen, empfehlen sich motivierende Formulierungen wie: „Auch wenn Sie keine direkten Vorbilder haben, könnte die Initiative XY im Hinblick auf die Umsetzung für einen Erfahrungsaustausch interessant sein“. Zu einem konstruktiven Feedback gehört auch, dass Sie erklären, warum ein bestimmter Aspekt den genannten Eindruck auf Sie macht. Eine Anregung, wie man es besser machen könnte, ist hierbei immer sehr hilfreich, z. B.: „Versuchen Sie, sich Ihre Zielgruppe konkret vorzustellen.“

Wie bewerten ehemalige Stipendiaten ihre Juryfeedbacks?

„Es war schön und motivierend gelobt zu werden, aber v.a. hat uns die Kritik weitergebracht. Oft weiß man schon, wo die eigenen Schwachstellen sind, aber ein Blick von außen hilft, die richtigen Prioritäten zu setzen und Lücken zu entdecken, die einem vorher noch nicht aufgefallen sind.“



Wertschätzend und motivierend formulieren

Soziale Vorhaben verlangen von den Initiatoren großen persönlichen Einsatz und enormes Engagement. Vieles muss hart erkämpft und so mancher Dämpfer eingesteckt werden. Umso schöner ist es, wenn man Anerkennung findet. Daher bitten wir Sie in Ihrem Feedback deutlich zu machen, dass Sie die Idee nachvollziehen können und ihren Beitrag zur Lösung sozialer Herausforderungen begrüßen, z. B.:

„Ihre Idee, nicht verkaufte Lebensmittel an Menschen ohne festen Wohnsitz zu verteilen, ist ein hervorragender Weg, die Versorgung von Grundbedürfnissen zu gewährleisten und gleichzeitig die Entsorgungskosten zu senken“. So eine Bestätigung ist Ansporn und Ermutigung zugleich – und setzt neue Kräfte und Energie frei.

Herausfordernde Bewerbungen

Unter den Bewerbungen sind auch immer wieder solche, die Sie als Jurymitglied in besonderer Weise herausfordern. Das können Bewerbungen sein, die mangelhaft ausgefüllt sind oder deren Anliegen oder Ernsthaftigkeit Anlass zu Zweifeln geben. Lassen Sie sich davon nicht entmutigen und bedenken Sie bitte Folgendes:

startsocial ist im sozialen Sektor ein niedrighschwelliger Wettbewerb. Dadurch wird naturgemäß eine sehr große qualitative Bandbreite an Bewerbungen generiert. Dieser Ansatz ist aus folgendem Grund ganz bewusst gewählt: Durch die breitflächige Förderung haben auch kleine Initiativen eine Chance, wertvolle Hinweise zur Weiterentwicklung zu erhalten, die ansonsten durch das Förderraster des Sektors fallen würden. Außerdem werden auf diese Weise, jedes Jahr erneut, einige „Perlen“ entdeckt, die ohne startsocial vielleicht nicht das Tageslicht erblickt hätten.

Eine weitere Herausforderung können Bewerbungen sein, die die Förderkriterien nur knapp erfüllen. Dies ist beispielsweise häufig bei Initiativen der Fall, die einen sozialunternehmerischen Ansatz haben und deren Konzept zur Einbindung ehrenamtlichen Engagements unklar ist. Hier entstehen „Graubereiche“, die wir bewusst nicht im Vorfeld ausschließen möchten. So kann es für diese Initiativen unter Umständen hilfreich sein, in ihr Businessmodell ein Ehrenamtskonzept zu implementieren oder zumindest darüber nachzudenken. Zudem möchten wir auch Initiativen im „Graubereich“ die Chance auf ein externes Juryfeedback geben.

Sollten Sie sich im Rahmen Ihrer Jurytätigkeit unsicher fühlen, grübeln Sie bitte nicht lange, sondern wenden Sie sich gern an uns. Gerne schauen wir dann gemeinsam mit Ihnen auf die kritischen Punkte oder auf die Unklarheiten.

10 Leitlinien für Ihre Juryarbeit

Hier finden Sie unsere Empfehlungen und Leitlinien auf einen Blick:

1. **Qualität vor Quantität:** Beginnen Sie im Zweifel lieber erst einmal mit der Mindestanzahl von drei Bewertungen. Uns ist es wichtiger, dass Sie sich genügend Zeit für ein anregendes, konstruktives und wertschätzendes Feedback nehmen, als dass Sie möglichst viele Bewertungen vornehmen.
2. **Verschaffen Sie sich einen Überblick über die Bandbreite Ihrer Initiativen** bevor Sie mit den einzelnen Bewertungen beginnen und führen Sie zum Schluss einen Quervergleich durch. So erhalten Sie ein einheitliches und gerechtes Bewertungsraster.

3. **Beachten Sie bei der Punktbewertung den Reifegrad der Initiative.** Ein junges Projekt hat es im Vergleich zu etablierten Initiativen und Organisationen häufig schwerer, sich entsprechend darzustellen.
4. **Machen Sie sich bereits beim Lesen der Bewerbung und bei der Punktbewertung Notizen.** Markieren Sie Unregelmäßigkeiten und notieren Sie Ihre Fragen und Ideen. Diese lassen sich anschließend leichter zu einem ausformulierten Feedbacktext zusammenfassen.
5. **Ihr ausformuliertes Juryfeedback geht direkt an die Initiative** und soll dazu beitragen, dass sie sich weiterentwickelt. Ihr Adressat ist somit die soziale Initiative. Bitte sprechen Sie diese direkt an, nicht etwa das startsocial-Team. So entsteht von Anfang an ein persönlicher Bezug zu Ihnen als Jurymitglied. Die darauf folgenden Rückmeldungen können leichter gehört und im nächsten Schritt umgesetzt werden.
6. **Formulieren Sie das Juryfeedback in Ich-Form und in ganzen Sätzen.** Positives Feedback wird durch die Ich-Form verstärkt, negatives Feedback verliert den allumfassenden Gültigkeitsanspruch. Es ist eine Meinung, die sich von der Meinung eines anderen Jurymitglieds unterscheiden kann. Schreiben Sie dabei in ganzen Sätzen. Gerne können Sie sich Ihre Arbeit erleichtern, indem Sie bestimmte Standardsätze oder Satzteile wiederverwenden. Die Juryarbeit wird damit im Umfang übersichtlicher.
7. **Geben Sie konkrete Hinweise und Tipps.** Ihr Feedback ist für die sozialen Initiativen eine wichtige Anregung zur Weiterentwicklung. Sie sollen mit Ihrem Feedback arbeiten können – auch wenn es am Ende nicht für ein startsocial-Beratungsstipendium reicht. Im Falle einer Stipendienvergabe ist Ihr Feedback zudem ein Ausgangspunkt für den Meilensteinplan, den die Stipendiaten gemeinsam mit ihren Coaches zu Beginn der Beratungsphase erarbeiten.
8. **Bleiben Sie in Ihrem Ausdruck wertschätzend** und nennen Sie immer auch Stärken – selbst wenn es Ihnen schwerfällt. Nur dann hat eine kritische Rückmeldung Chancen, gehört zu werden. Vermeiden Sie bei Ihren Ausführungen pauschale Zuschreibungen und abwertende Bezeichnungen (bspw. in Bezug auf Bevölkerungsgruppen). Wertschätzende und konstruktive Juryfeedbacks schließen Diskriminierungen aller Art aus.
9. **Belegen Sie Aussagen mit Quellen,** beispielsweise bei Auszügen aus Studien und Artikeln. So unterstreichen Sie die Aussagekraft sowie Nachvollziehbarkeit Ihres Feedbacks und schaffen eine klare Faktenlage.
10. **Versetzen Sie sich in die Perspektive der Empfänger** und versuchen Sie, sich das Empfinden der Leserinnen und Leser vorzustellen.

Beispiele ausformulierter Juryfeedbacks

Beispiel 1

STÄRKEN

Liebes Team von *** (Name der Initiative),
ich möchte Ihnen meine Hochachtung für Ihr Engagement aussprechen! Sie und Ihre Mitarbeiter stellen sich täglich einer großen Herausforderung, die gerade psychisch sehr belastend sein muss. Ich habe großen Respekt vor Ihrer Arbeit. Seit 2003 gibt es die Betreuungsgruppe, das zeigt Ihre Hingabe für den Beruf und Ihr Anliegen. Ich finde Ihr Projekt wichtig und freue mich, Ihnen hier ein Feedback zu Ihrem Konzept geben zu dürfen.

Dass neben der Betreuung von Demenzerkrankten vor allem auch die Angehörigen unterstützt werden müssen, ist ein Punkt, der von vielen Pflegediensten nicht berücksichtigt wird. Sie haben das erkannt und heben sich damit von Ihrer Konkurrenz ab. Auch die Schulung von Angehörigen und Helfern leistet einen sehr wertvollen Beitrag. Sie haben sich dadurch ein großes Netzwerk aufgebaut, aus dem Sie gleichzeitig Unterstützer und Multiplikatoren gewinnen können. Großartig, wie viele Menschen Sie mit Ihrem Projekt bereits unterstützen konnten!

Im Gegensatz zu anderen Anbietern bringen Sie eine jahrelange Erfahrung mit, wissen, auf was Sie achten müssen, was funktioniert, was nicht funktioniert. Ich bin sicher, Sie sorgen für einen nahezu reibungslosen Ablauf der Nachmittage, der Ihren Gästen und den Helfern viel Freude macht.

HERAUSFORDERUNGEN

Marketing & Öffentlichkeitsarbeit:

Mir ist beim Lesen Ihres Konzeptes aufgefallen, dass Sie in der Verwendung der Sprache, gerade bei der Beschreibung der Idee, sehr zurückhaltend sind. Ist das Zufall oder ist das auch Ihr Sprachgebrauch, wenn Sie mit Ihrem Projekt an die Öffentlichkeit gehen? Hier ein Beispiel:

Sie schreiben (einzelne Aussagen zusammengefasst): „Demenzerkrankte sollten nicht aus der Gesellschaft ausgeschlossen werden. Angehörige sollten mehr Unterstützung bekommen“. „Durch unseren Alltag im Pflegedienst sehen wir häufig, dass ...“ Bei mir kommt an: Ihre Meinung und ein wenig Betroffenheit meinerseits.

Wie wäre es stattdessen mit: „Demenzerkrankte werden aus der Gesellschaft ausgeschlossen und haben wenig Möglichkeiten aktiv teilzunehmen. Der Einfluss auf das Leben der Angehörigen, die sich um Demenzerkrankte kümmern, ist enorm. Diese müssen stärker unterstützt und entlastet werden.“ „In unserem Alltag im Pflegedienst erleben wir regelmäßig, dass ...“ Bei mir kommt an: Das sind Tatsachen und statt Betroffenheit fühle ich Empörung und gebe Ihnen recht. Die direkte Aussage führt zu stärkeren Emotionen beim Leser. Sprechen Sie eine klare Sprache, auch wenn es sich etwas hart anhört. Das ist Demenz auch!

Verständnis der Inhalte:

Gehen Sie zu den anderen Punkten ruhig mehr ins Detail. Sie haben also Ihr Angebot für Demenzerkrankte und Angehörige erweitert. Wie denn? Was bieten Sie alles an? Für Sie ist das Thema Alltag. In Ihrem Kollegenkreis müssen

Sie nicht viel erklären. Bei der Kommunikation in Richtung Öffentlichkeit haben Sie aber Leser und Zuhörer, die Ihren Alltag nicht kennen und keine Hintergrundinformationen haben. Lesen Sie Ihr Konzept als würden Sie sich zum ersten Mal mit diesem Thema befassen.

Zielgruppe:

Übrigens: wie kommen Sie auf die Zahl von 20.000.000 Menschen in Ihrer Zielgruppe in DE? Bei ca. 1.2 Mio. Demenzerkrankten zzgl. deren Angehörigen ist die Zahl der Betroffenen doch kleiner als $\frac{1}{4}$ Bevölkerung in Deutschland, oder?

Alleinstellungsmerkmal:

Bei der Frage, wie sich Ihr Projekt von den anderen Anbietern unterscheidet, gehen Sie nur auf Ihr Angebot ein und erwähnen ein vielfältiges Beschäftigungsprogramm, aber keine Details. Ich kann hier keinen Unterschied zu anderen Anbietern feststellen. Das, was Sie von anderen unterscheidet, ist Ihr Alleinstellungsmerkmal und als solches ein wichtiger Punkt in der Öffentlichkeitsarbeit.

Partnerschaften & Presse:

Gehen Sie im Konzept bitte konkreter auf gewünschte Kooperationspartner und Sponsoren ein. Wer unterstützt Sie in welcher Form und welche Unterstützung wünschen Sie sich noch? Sie können auf Ihrer Website auch präsentieren, wer Ihr Projekt unterstützt. Mich wundert, dass Sie zum Jubiläum in der Presse waren, aber das Projekt nicht vorgestellt wurde. Wollen Sie nicht mal Kontakt aufnehmen und anfragen, ob die lokale Presse nicht einen Artikel dazu schreiben möchte?

Planung & Strukturierung:

Ihr langfristiges Ziel darf gern spezifischer sein. Wie viele Menschen möchten Sie im kommenden Jahr betreuen? Bedenken Sie, dass mehr öffentliche Aufmerksamkeit Ihnen mehr Gäste in die Betreuung bringt. Wie viel können Sie abdecken? Hier fehlen konkrete Angaben wo es hingehen soll. Haben Sie das schon genau durchdacht? „Wenn wir Bedarf sehen“ heißt es, Sie reagieren auf Nachfragen und Ihnen fehlt die Zeit, aktiv im Prozess zu sein? Drehen Sie das Ganze um, dann können Sie agieren/steuern. Also: Was genau ist Ihr Ziel? Welche Ressourcen sind zur Erreichung erforderlich? Wie muss die Struktur aussehen, damit es machbar ist?

Gibt es Aufgaben für die Sie Ehrenamtliche oder Praktikanten einsetzen können? Was passiert, wenn Sie oder Frau *** länger ausfallen? Erstellen Sie Anforderungsprofile mit benötigten Fähigkeiten und Stärken für einzelne Positionen bzw. Aufgabengebiete. So können Sie einen Aufruf an interessierte Helfer gezielt starten.

Finanzierung:

Zum Finanzplan sind weitere Erläuterungen erforderlich, z. B. ob die sonstigen Ausgaben einmalige Kosten waren oder regelmäßig wiederkehren. Haben Sie tatsächlich 21.808 EUR selbst finanziert? Sie haben tatsächlich ein großes Herz! Es soll Ihnen aber nicht irgendwann wehtun. Siehe daher meine Anregung über Crowdfunding. Geben Sie zu den Ausgaben klare Angaben zu der Höhe der Kosten einzelner Positionen an. Ich kann z. B. nicht erkennen, welche Raumkosten Sie haben. Welche Marketingmaßnahmen stecken hinter der Ausgabe von 1.600 EUR?

Die Projekteinnahmen wurden im gleichen Jahr fast vollständig für Personalkosten benötigt. Ist der Umsatz ausschließlich auf die 26 EUR pro Person in der Betreuung zurückzuführen? Auch wenn ich es lobenswert finde, dass Sie die Schulungen für Angehörige kostenlos anbieten, muss ich doch fragen: Warum?

Sie schreiben, es gibt eine große Nachfrage für die Schulungen. Wie viele Schulungsteilnehmer haben Sie pro Jahr? Warum nehmen Sie hierfür nicht einen kleinen Beitrag von den Teilnehmern? Wenn Sie dazu unsicher sind, argumentieren Sie damit, dass das Geld in Projekte für die Betreuung der Demenzerkrankten fließt. Haben Sie das Thema mal angesprochen und die Teilnehmer gefragt, was die Schulung ihnen wert ist?

Organisations-/Rechtsform:

Sie haben keine Organisationsform angegeben bzw. nennen den Ambulanten Pflegedienst. Wenn Sie mit Spenden arbeiten wollen, sollten Sie eine Organisationsform wählen, die Ihnen ermöglicht, Spendenbescheinigungen zu erstellen. Evtl. ergeben sich auch andere Fördermöglichkeiten. Vermutlich gibt es auch Steuervorteile, die Sie nutzen können, wenn Ihr Pflegedienst regelmäßig Spenden an die dann separate Organisation leistet. Lassen Sie sich dazu doch bitte beraten, falls noch nicht geschehen.

ANREGUNGEN UND FAZIT

Ihr Projekt läuft seit 2003 und geht jetzt in die Erweiterungs- oder Erneuerungsphase. Ich verstehe es so, dass die Erweiterung sich auf das Angebot der Ausflüge und die besondere Gruppenbetreuungs-Woche bezieht. Für die fehlende Ausstattung und anfallende Kosten brauchen Sie Sponsoren oder Fundraising/Crowdfunding! Informieren Sie sich auf <https://www.crowdfunding.de/plattformen> doch mal über Spenden-Crowdfunding.

Sind in Ihrem großen Netzwerk von Schulungsteilnehmern und Ehrenamtlichen ggf. Fachleute aus Marketing/Werbung/Finanzen, die Sie bei dem Projekt unterstützen könnten?

Wie Sie auch, sehe ich auf jeden Fall Bedarf in der Öffentlichkeitsarbeit, so auch in Ihrer Internetpräsenz. Auf Ihrer Website steht sehr wenig zu diesem Projekt. Haben Sie die Seite schon lange? Sie wirkt, vor allem was die Möglichkeiten angeht, schon etwas veraltet. Websites müssen nicht teuer sein, aber da heutzutage jeder erst einmal im Internet recherchiert oder Anbieter sucht, empfiehlt es sich, hier einen guten und aussagefähigen Auftritt hinzulegen. Geben Sie dabei Ihrer Initiative etwas mehr Raum mit Beispielen für die Beschäftigung, Ausflüge, Meinungen von Angehörigen. Auch zum Aufruf von neuen Helfern hilft es, von vornherein etwas mehr Informationen einzustellen, z. B. welche Anforderungen Helfer erfüllen müssen. Keine, weil Sie geschult werden? Bestens, dann schreiben Sie das so rein. Wovon profitiert ein Helfer? Wie viel Zeit soll er/sie investieren? Lassen Sie auch hier ruhig ein paar Helfer zu Wort kommen und binden Sie Kommentare ein.

Ich hoffe, dass ich Ihnen mit meinem Feedback ein wenig weiterhelfen kann. Ihnen und Ihrem tollen Team wünsche ich alles Gute und weiterhin viel Erfolg!

Beispiel 2

STÄRKEN

Liebes Team von *** (Name der Initiative), mit großem Respekt habe ich zur Kenntnis genommen, was Ihre Seniorenbegleitung seit der Gründung Großartiges geleistet hat. Sie haben viele ungelöste Probleme in unserer Gesellschaft erkannt und versuchen, Lösungen dafür zu finden. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass die Zielgruppe Ihrer Initiative, nämlich die besonders hilfsbedürftigen Senioren und Seniorinnen, zu den schwächsten Mitgliedern unserer Gesellschaft gehören. Die Tatsache, dass Sie immerhin von 30 Ehrenamtlichen unterstützt werden, ist beachtlich und ist Beweis für ein ausgeprägtes ehrenamtliches Engagement der Bürger, auf dem sich weiter aufbauen lässt. startsocial ist ein Wettbewerb rund ums Ehrenamt und in dieser Kategorie ist Ihr Projekt vorbildlich.

Deutschland steht in Sachen Pflege und Betreuung älterer Menschen in den kommenden Jahren vor großen Herausforderungen. Etwa 2,6 Millionen Menschen sind derzeit pflegebedürftig und erhalten Leistungen aus der gesetzlichen Pflegeversicherung. Bis zum Jahr 2060 wird sich die Zahl fast verdoppeln. Mit dem Anwachsen dieser Bevölkerungsgruppe und dem Fehlen von professionellen Helfern werden voraussichtlich auch die Anforderungen, die an Ihre Initiative gestellt werden, in Zukunft deutlich wachsen.

HERAUSFORDERUNGEN

Aus diesem Grunde ist es unbedingt erforderlich, dass Sie sich mit allen Kooperationspartnern, die ebenfalls soziale Dienstleistungen an die von Ihnen ins Blickfeld genommene Zielgruppe anbieten, vernetzen. In dieses Netzwerk sollten auch kirchliche Organisationen aller Konfessionen, die zuständigen Ämter der Stadt und des Kreises sowie gegebenenfalls wichtige Einzelpersonen eingebunden werden. Dadurch könnte ein ganzheitlicher Betreuungsansatz für alle Betroffenen leichter erreicht werden. Hierzu wäre natürlich auch ein Internetauftritt Ihrer Initiative erforderlich, der sich heute relativ leicht und kostengünstig darstellen lässt.

In Ihrer Projektbeschreibung bieten Sie hilfsbedürftigen älteren Menschen zahlreiche Dienste an, die von den Betroffenen sicherlich sehr geschätzt werden. Aus Ihrer Projektbeschreibung ist jedoch nicht erkennbar, welche konkreten Dienstleistungen Sie anbieten. Für die betreuten Menschen wäre es wichtig, eine genaue Vorstellung zu bekommen, was Sie genau anbieten und was ausdrücklich nicht, weil die Ressourcen fehlen oder Sie diese Dienstleistungen nicht anbieten dürfen. Ein Beispiel wäre: Sie können jemanden schicken, um eine Glühbirne auszuwechseln, aber eine Elektroleitung verlegen, dürfen Sie nicht, es sei denn, Sie vermitteln diese Arbeit an einen Profi.

Vor dem Hintergrund der von Ihnen zitierten und prognostizierten Altersarmut wäre es aus meiner Sicht unbedingt wünschenswert, wenn sich Ihre Initiative stärker mit den finanziellen Nöten der betreuten Personen auseinandersetzen würde. Sie kennen die persönliche Situation der Betreuten am besten. Hierzu könnte eine Erweiterung des Angebotes, z. B. in Form von

- Information und Beratung zur Pflegeversicherung,
- Hilfe bei der Antragsstellung auch für Behindertenausweise, Wohngeld oder Grundsicherung,

- Unterstützung bei der Suche nach einem wohnortnahen, ambulanten Pflegedienst,
- Vermittlung von 24-h-Pflegekräften oder Kurzzeit- und Verhinderungspflege oder Tagespflege u.v.m.

nützlich sein, wodurch bei erfolgreicher Umsetzung für die Betreuten eine finanzielle Besserstellung eintreten könnte. In dem einen oder anderen Fall ließen sich dadurch – je nach Ausgestaltung – möglicherweise auch finanzielle Zuwendungen für Ihre Initiative gewinnen.

ANREGUNGEN UND FAZIT

Für einen reibungslosen Ablauf der Arbeit ist es unerlässlich, die Aufgabengebiete den jeweiligen ehrenamtlichen Mitgliedern verantwortlich zuzuordnen, um somit eine klare Struktur Ihrer Organisation zu schaffen. Dazu gehört auch eine durchgängige Vertretungsregelung für den Fall der Abwesenheit des Hauptverantwortungsträgers. Neben den Autos müssen natürlich auch die Insassen versichert werden, nicht nur für den Transport mit dem Auto, sondern für den gesamten Weg mit dem Betreuer zum Zielort. Ansonsten kann es bei Unfällen zu bösen Überraschungen kommen.

Konzeptionell scheint es einleuchtend zu sein, dass neben dem ehrenamtlichen Engagement die finanzielle Basis gefestigt sein muss, um die Vereinsziele erreichen und absichern zu können. Es empfiehlt sich daher aus meiner Sicht, dass sich eine Arbeitsgruppe des Vereins dem Antrag auf Gemeinnützigkeit und den dafür nötigen Satzungsänderungen widmet. Sollte dieser Schritt erfolgreich sein, könnten Sie sich verstärkt um Spendengelder und Fördergelder oder Mitgliedsbeiträge kümmern. Die meisten Projekte scheitern über kurz oder lang daran, weil das Finanzierungsproblem nicht oder nicht nachhaltig gelöst worden ist.

Ferner sollten Sie eine realistische und konkrete Projektplanung für die nächsten sechs bis zwölf Monate vornehmen mit konkreter Aufgabenzuweisung, einer To-do-Liste sowie der Implementierung von Milestones. Die Einhaltung dieser Planung sollten Sie zeitnah überwachen und gegebenenfalls bei Abweichungen die Planung anpassen und sofortige Korrekturen vornehmen.

Ich habe einige Schwächen Ihrer Bewerbung angesprochen – nicht, weil ich glaube, dass sie gegenüber den Stärken überwiegen, sondern weil ich hoffe, dass Ihnen diese Form des Feedbacks dabei hilft, Ihr Projekt weiterzuentwickeln und für andere Gelegenheiten noch besser darzustellen. Für Ihre nächsten Schritte wünsche ich Ihnen alles Gute und viel Erfolg.

Beispiel 3

STÄRKEN

Sehr geehrter Herr *** und Team,
herzlichen Glückwunsch zu Ihrer interessanten Initiative. Sie arbeiten in einem wichtigen Bereich, nämlich der Wirkungssteigerung von NPOs. Sie haben bereits eine breite Basis an ehrenamtlichen Unterstützern und einen gut besetzten Beirat. Sie bieten jungen Experten damit auch Jobperspektiven

und die künftigen Arbeitgeber erhalten Absolventen mit wertvollen Erfahrungen. Also ein gutes System für alle Beteiligten. Darüber hinaus scheinen Sie sich auch viel mit Ihrem „Markt“ beschäftigt zu haben. Wenn Sie auch das Pro-bono-Engagement von Beratungen außen vorgelassen haben. Das ist ein wichtiger Bereich – manche Beratungen verwenden bis zu 12 % ihrer Zeit für Gratis-Projekte im Non-Profit-Bereich.

HERAUSFORDERUNGEN

In der frühen Phase Ihrer Organisation sehe ich auf Basis Ihrer Bewerbung und Ihres Internetauftritts einige Punkte, die für Ihre weitere Entwicklung wichtig sein können:

1. Leider kenne ich die Art der Projekte, die Sie beraten, nicht. In der Regel sind Beratungsprojekte sehr stark von der Qualität – nicht nur der strategischen, sondern auch der operativen Projektleitung abhängig (beides korreliert auch mit einschlägiger Erfahrung). Ich vermute, dass Ihre Organisationsform aus diesem Grund keine komplexen Projekte mit hohem Nutzen durchführen kann. Dennoch viele Projekte, die einen wertvollen Beitrag liefern können, keine Frage.
2. Überhaupt haben Sie vermutlich in der Qualitätssicherung einen hohen Aufwand, auch wenn Sie richtigerweise auch persönliche Treffen organisieren. Dennoch scheint dies Ihr Hauptwachstumshemmnis zu sein, trotz 300 bzw. 250 registrierten ehrenamtlichen Analysten.
3. Wie bei jeder studentischen Organisation stellt sich die Frage, inwiefern Sie es schaffen, unabhängig von den aktuellen Akteuren weiter zu existieren (von Prüfungsstress, Semesterferien und ähnlichem einmal abgesehen).
4. Zur Professionalisierung benötigen Sie, wie beschrieben, eine eigene IT-Infrastruktur (die leider im Finanzplan nicht beziffert ist).
5. Zur Planungssicherheit würde ich Ihnen auch empfehlen, über Sponsoren oder ggf. öffentliche Mittel entsprechende Mittel einzuwerben. Allerdings benötigen Sie hierzu eine klare Strategie mit Zielgruppen, ein ausgewiesenes Expertiseprofil und eine Konkretisierung der Finanzbedarfe.
6. Wie von Ihnen beschrieben, haben Sie eine Organisationsform, die der Größe nicht mehr angemessen ist.

ANREGUNGEN UND FAZIT

Aus meiner Perspektive sollten Sie folgende Themen im Führungskreis (plus ggf. Beirat) bearbeiten:

1. Setzen Sie sich ohne Störung aus dem Tagesgeschäft zusammen und erarbeiten Sie Ihre Strategie, priorisieren Sie die Hauptherausforderungen im aktuellen und zukünftigen „Geschäft“ Ihrer Initiative. Leiten Sie daraus die strategischen Optionen ab, priorisieren Sie diese und überlegen Sie, was das für die Umsetzung heißt. Dazu gehören auch die Themen Skalierung, strategische Partnerschaften etc.

2. Leiten Sie die künftige Organisation aus der Strategie ab (auch wenn Ihre Lösung auf den ersten Blick bereits gut erscheint). So wie ich Ihr Dokument verstehe, ist die Lokalorganisation eine Antwort auf heutige Probleme und nur teilweise auf künftige Herausforderungen. Wenn ich spekulieren müsste, würde ich sagen, dass auch noch mindestens eine Führungsebene, zumindest im Hinblick auf die zu beratenden Projekte, dabei herauskommen muss: Ihre Führungsspannen sind zu extrem, auf Selbstorganisation können Sie nur bedingt bauen, und der Engpass scheint unter anderem die „Führung“ Ihrer „Kunden“ zu sein. Auch die Vollzeitstelle alleine wird nicht ausreichen, um die Organisation zu professionalisieren.
3. Quantifizieren Sie alles. Das hilft bei Gesprächen mit Sponsoren. Die wollen schließlich meist vorher wissen, was mit ihrem Geld geschehen soll. Und Sie beschreiben ja qualitativ, dass Sie eine Vollzeitstelle und eine IT-Infrastruktur finanzieren müssen.
4. Arbeiten Sie Ihre Referenzprojekte auf. Einerseits hilft das Ihren „Kunden“ zu verstehen, was Sie tun (was ist der Mehrwert, welche Art von Projekten können Sie erfolgreich durchführen). Andererseits kann hierdurch auch Projektmitarbeitern eine Orientierung gegeben werden, worauf es ankommt und wie Ihre Initiative arbeitet. Für die Projektmitarbeiter sind auch Lessons learned hilfreich.
5. Richtigerweise sprechen Sie selbst von einer Professionalisierung der Organisation in mehreren Dimensionen. Nutzen Sie Ihr Netzwerk auch für den „Kleinkram“ wie Haftung, Versicherung, Verträge etc.
6. Die Skalierung Ihres Modells ist wichtig. Aus meiner Erfahrung ist es dafür wesentlich, die eigenen Prozesse vorher robust unter Kontrolle zu kriegen. Wenn Sie das nicht vor einem Wachstumsschub machen, endet das meist in einem unkontrollierten Wachstum, denn die mitgebrachten Probleme wachsen meist schneller als die Organisation selbst.
7. Die Impact-Orientierung, von der Sie ja selbst sprechen, ist aus meiner Perspektive für eine Organisation Ihrer Natur sehr wichtig. Wenn Sie diese Kultur durchsetzen können, profitieren die ehrenamtlichen Analysten noch mehr von ihrer Teilnahme an den Projekten.
8. Ihre Website ist (inklusive Blog) leider nicht sehr aktiv. Vermutlich ein Symptom der Fülle an Projektarbeit, aber auch das gehört zu den Themen, die Sie (s. o.) strategisch priorisieren sollten.
9. Suchen Sie sich einen oder mehrere Sponsoren, das kann durchaus auch eine große Stiftung sein. Ich schätze Ihren jährlichen Finanzbedarf bei entsprechender Größe auf ca. 60.000 bis 100.000 Euro (leiten Sie das aus der Strategie ab). Da Sie tendenziell für solche Sponsoren attraktiv sind (abhängig von der Art und Anzahl der Projekte sowie des Impacts – nicht nur in den Projekten, sondern auch für die Gesellschaft), sollten Sie genau dokumentieren, wann Sie wofür Geld benötigen. Denken Sie unbedingt an Bewerbungszyklen und den nötigen Vorlauf.

Ich finde, Sie haben bereits viel erreicht, können aber noch viel mehr bewirken. Vielleicht nutzen Sie hierfür Ihr Netzwerk und Ihren Beirat. Von Herzen wünsche ich Ihnen viel Erfolg!

Abschließende Bemerkungen und Kontakt

Der startsocial-Wettbewerb unterscheidet sich während der Juryphase in zwei wesentlichen Punkten von anderen Förderungen im Non-Profit-Sektor. Zum einen gewinnen die Initiativen Einsicht in die Urteile der Jurymitglieder. Sie erhalten direkte und persönliche Rückmeldungen zu ihren Initiativen, mit denen sie anschließend arbeiten können. Zum anderen geht dieses Feedback nicht ausschließlich an eine kleine Auswahl von Gewinnern, sondern an alle Bewerber und Bewerberinnen. Jede Initiative erhält ihr individuelles Feedback, unabhängig davon ob sie ein startsocial-Beratungsstipendium erhält oder nicht. Als Jurymitglied haben Sie die Chance, Ihr Wissen und Ihre Expertise an eine große Bandbreite von sozialen Initiativen weiterzugeben. Sie geben ihnen damit nicht nur wertvolles Feedback für eine nachhaltige Arbeit, sondern tragen so auch zur Weiterentwicklung sozialen Engagements in Deutschland bei.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei dieser Aufgabe und danken Ihnen für Ihr Engagement!

Kontakt

Haben Sie Fragen? Dann schicken Sie uns eine E-Mail an: info@startsocial.de.

Alternativ können Sie das startsocial-Team unter der Telefonnummer 040 30 70 913-00 anrufen. Sollten Sie uns nicht persönlich erreichen, hinterlassen Sie bitte eine Nachricht. Wir setzen uns dann so schnell wie möglich mit Ihnen in Verbindung.

Die Förderer

startsocial wird wesentlich getragen von starken Partnern aus der Wirtschaft
Wir sind dankbar für die langjährige Verbundenheit mit unseren Förderern.

Hauptförderer:



Pro-bono-Partner:

Internetagentur Webfeinschliff
iteratec GmbH
Latham & Watkins LLP
Schmid Stiftung
Thomas Strategy Consulting
teaminside & Partnercoaches